



PRESSEKONFERENZ

- Neue Fakten zum städtischen
Wohnungsverkauf an die GWG
- **Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier**

Montag, 17. Oktober 2016

11.00 Uhr

Presseclub Ursulinenhof

Saal D

Pleiten, Pech und Pannen rund um den Verkauf städtischer Wohnungen an die GWG:

Immer wieder tauchen neue unglaubliche Fakten zum Verkauf der städtischen Wohnungen an die GWG auf, die die undurchsichtige Vorgehensweise der Bürgermeister-Partei in der Causa bestätigen. Denn nicht nur, dass der Verkaufspreis der städtischen Wohnungen an die GWG deutlich unter Wert liegt, auch die Mietpreise sollen steigen. Überraschend ist heute noch dazu in den Medien aufgetaucht, dass die Gemeinderäte im Aufsichtsrat der GWG rund um das Geschäft nicht mitstimmen dürfen. Die Groteske ist perfekt. Die SPÖ schweigt dazu!

Vizebürgermeister Bernhard Baier: „Durch Verkauf drohen Mietpreiserhöhungen für Sozialwohnungen!“

„In einer Nacht- und Nebelaktion plant die SPÖ noch diese Woche per Gemeinderatsbeschluss 3600 Objekte (Wohnungen und Geschäftsflächen) mit einer Gesamtfläche von 206.000 m² in zwei Tranchen zu verkaufen. Insgesamt soll der Kaufpreis nur rund 186 Millionen Euro betragen“, übt **Vizebürgermeister Bernhard Baier** Kritik am Geldbeschaffungs-Deal der SPÖ für das Stadt-Budget.

Besonders pikant: Der SPÖ-Finanzreferent will die städtischen Wohnungen nicht nur per „Insich-Geschäft“ (Die GWG ist ein Tochterunternehmen der Stadt Linz, gehört also zu 95 Prozent der Stadt, damit werden gleichzeitig sowohl Käufer als auch Verkäuferseite vertreten. Der Eigentümer der Wohnungen ist daher auch gleichzeitig der Käufer) unter Wert verschern, sondern duldet damit laut Gutachten bei Neuvermietungen **Mietpreiserhöhungen. Alleine für jenen Teil der Wohnungen nördlich der Donau droht ein Erhöhungspotenzial von rund 60 Prozent!**

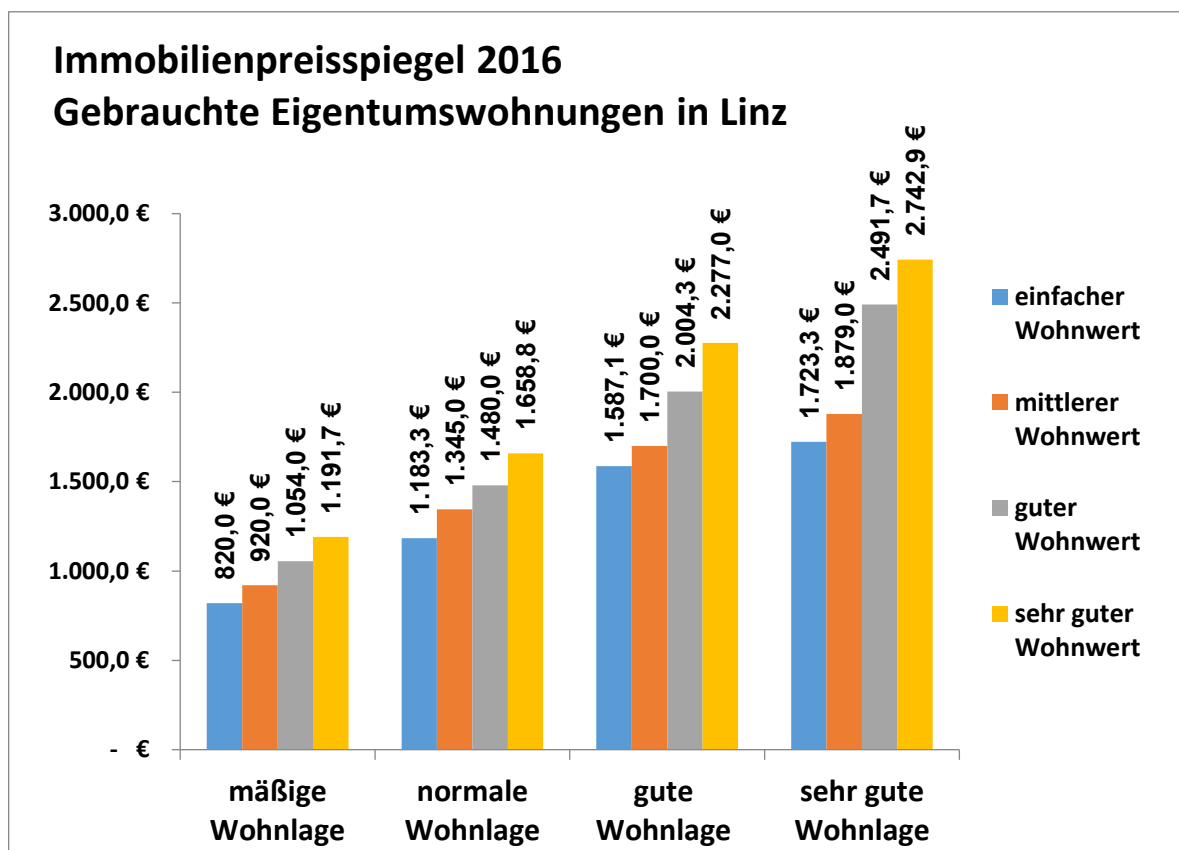
„Davon war bis dato keine Rede“, so **Baier**, der besonders die undurchsichtige Vorgehensweise der SPÖ in dieser Causa verurteilt. *„Bei diesem Geschäft läuft bisher alles äußerst intransparent ab. Eine Sondersitzung hier, eine Sondersitzung da, nur um den Deal so schnell als möglich über die Bühne zu bringen“*, kritisiert **Baier**. Dies munde nicht nur eigenartig an, sondern würde den Verdacht nähren, dass ein

Diskussionsprozess oder gar eine Optimierung des Verkaufs der städtischen Wohnungen an die GWG von Seiten der SPÖ absolut unerwünscht sei.

Dass jetzt aber nicht nur die Stadt selbst, indem sie ihr Familiensilber verscherbelt, draufzahlt, sondern es wieder einmal den Linzer Bürger durch zu erwartende Mietpreiserhöhungen mit voller Härte trifft, ist für **Baier** absolut unverständlich. Schließlich komme dieser Vorstoß von der sozialdemokratischen Partei. „Was an Mietpreiserhöhungen in Sozialwohnungen sozial sein soll, verstehe ich nicht.“

Die Fakten: Es wurden sowohl bei der GWG als auch auf Seiten der Stadt Linz Gutachten in Auftrag gegeben. Die Wohnungen sollen in zwei Tranchen verkauft werden: Jener Teil der Wohnungen, der nördlich der Donau liegt, soll im Jänner 2017 in das Eigentum der GWG übergehen, jener Teil der südlich der Donau gelegen ist, im Jahr 2021.

Geht man von rund 186 Millionen Euro aus, die die GWG mit diesem Deal an die Stadt zahlen soll, so würden die Wohnungen im Durchschnitt zu einem Quadratmeterpreis rund 900 Euro verkauft werden! Das ist angesichts des aktuellen Immobilienpreisindex weit unter marktüblichen Preisen. Hier muss man im Durchschnitt mehr als das Doppelte für den Quadratmeter bezahlen.



Linz: gebrauchte Eigentumswohnungen	einfacher Wohnwert	mittlerer Wohnwert	guter Wohnwert	sehr guter Wohnwert
mäßige Wohnlage	820,0 €	920,0 €	1.054,0 €	1.191,7 €
normale Wohnlage	1.183,3 €	1.345,0 €	1.480,0 €	1.658,8 €
gute Wohnlage	1.587,1 €	1.700,0 €	2.004,3 €	2.277,0 €
sehr gute Wohnlage	1.723,3 €	1.879,0 €	2.491,7 €	2.742,9 €